

RABEN

ALS SENDBOTEN GOTTES

1 Kön 17, 1-24

*„Elija ging weg und tat,
was der Herr befohlen hatte; er
begab sich zum Bach Kerit öst-
lich des Jordan und ließ sich dort
nieder. ⁶ Die Raben brachten
ihm Brot und Fleisch am Mor-
gen und ebenso Brot und Fleisch
am Abend und er trank aus dem
Bach.“*





Erstes Buch der Könige 17, 1-24

Die Raben des Herrn versorgen den Propheten Elija

¹ Der Prophet Elija aus Tischbe in Gilead sprach zu Ahab: So wahr der Herr, der Gott Israels, lebt, in dessen Dienst ich stehe: in diesen Jahren sollen weder Tau noch Regen fallen, es sei denn auf mein Wort hin.

² Danach erging das Wort des Herrn an Elija: ³ Geh weg von hier, wende dich nach Osten und verbirg dich am Bach Kerit östlich des Jordan! ⁴ Aus dem Bach sollst du trinken und den Raben habe ich befohlen, dass sie dich dort ernähren. ⁵ Elija ging weg und tat, was der Herr befohlen hatte; er begab sich zum Bach Kerit östlich des Jordan und ließ sich dort nieder. ⁶ Die Raben brachten ihm Brot und Fleisch am Morgen und ebenso Brot und Fleisch am Abend und er trank aus dem Bach. ⁷ Nach einiger Zeit aber vertrocknete der Bach; denn es fiel kein Regen im Land.

⁸ Da erging das Wort des Herrn an Elija: ⁹ Mach dich auf und geh nach Sarepta, das zu Sidon gehört, und bleib dort! Ich habe dort



einer Witwe befohlen, dich zu versorgen. ¹⁰ Er machte sich auf und ging nach Sarepta. Als er an das Stadttor kam, traf er dort eine Witwe, die Holz aufflas. Er bat sie: Bring mir in einem Gefäß ein wenig Wasser zum Trinken! ¹¹ Als sie wegging, um es zu holen, rief er ihr nach: Bring mir auch einen Bissen Brot mit! ¹² Doch sie sagte: So wahr der Herr, dein Gott, lebt: Ich habe nichts mehr vorrätig als eine Hand voll Mehl im Topf und ein wenig Öl im Krug. Ich lese hier ein paar Stücke Holz auf und gehe dann heim, um für mich und meinen Sohn etwas zuzubereiten. Das wollen wir noch essen und dann sterben. ¹³ Elija entgegnete ihr: Fürchte dich nicht! Geh heim und tu, was du gesagt hast. Nur mache zuerst für mich ein kleines Gebäck und bring es zu mir heraus! Danach kannst du für dich und deinen Sohn etwas zubereiten; ¹⁴ denn so spricht der Herr, der Gott Israels: Der Mehltopf wird nicht leer werden und der Ölkrug nicht versiegen bis zu dem Tag, an dem der Herr wieder Regen auf den Erdboden sendet. ¹⁵ Sie ging und tat, was Elija gesagt hatte. So hatte sie mit ihm und ihrem Sohn viele Tage zu essen. ¹⁶ Der Mehltopf wurde nicht leer und der Ölkrug versiegte nicht, wie der Herr durch Elija versprochen hatte. ¹⁷ Nach einiger Zeit erkrankte der Sohn der



Witwe, der das Haus gehörte. Die Krankheit verschlimmerte sich so, dass zuletzt kein Atem mehr in ihm war. ¹⁸ Da sagte sie zu Elija: Was habe ich mit dir zu schaffen, Mann Gottes? Du bist nur zu mir gekommen, um an meine Sünde zu erinnern und meinem Sohn den Tod zu bringen. ¹⁹ Er antwortete ihr: Gib mir deinen Sohn! Und er nahm ihn von ihrem Schoß, trug ihn in das Obergemach hinauf, in dem er wohnte, und legte ihn auf sein Bett. ²⁰ Dann rief er zum Herrn und sagte: Herr, mein Gott, willst du denn auch über die Witwe, in deren Haus ich wohne, Unheil bringen und ihren Sohn sterben lassen?

²¹ Hierauf streckte er sich dreimal über den Knaben hin, rief zum Herrn und flehte: Herr, mein Gott, lass doch das Leben in diesen Knaben zurückkehren! ²² Der Herr erhörte das Gebet Elijas. Das Leben kehrte in den Knaben zurück und er lebte wieder auf. ²³ Elija nahm ihn, brachte ihn vom Obergemach in das Haus hinab und gab ihn seiner Mutter zurück mit den Worten: Sieh, dein Sohn lebt. ²⁴ Da sagte die Frau zu Elija: Jetzt weiß ich, dass du ein Mann Gottes bist und dass das Wort des Herrn wirklich in deinem Mund ist.



Genesis 8, 6-12

Noah öffnet die Fenster der Arche und schickt Vögel aus Sendboten und Kundschafter

⁶ Nach vierzig Tagen öffnete Noach das Fenster der Arche, das er gemacht hatte, ⁷ und ließ einen Raben hinaus. Der flog aus und ein, bis das Wasser auf der Erde vertrocknet war. ⁸ Dann ließ er eine Taube hinaus, um zu sehen, ob das Wasser auf der Erde abgenommen habe. ⁹ Die Taube fand keinen Halt für ihre Füße und kehrte zu ihm in die Arche zurück, weil über der ganzen Erde noch Wasser stand. Er streckte seine Hand aus und nahm die Taube wieder zu sich in die Arche. ¹⁰ Dann wartete er noch weitere sieben Tage und ließ wieder die Taube aus der Arche. ¹¹ Gegen Abend kam die Taube zu ihm zurück, und siehe da: In ihrem Schnabel hatte sie einen frischen Olivenzweig. Jetzt wusste Noach, dass nur noch wenig Wasser auf der Erde stand. ¹² Er wartete weitere sieben Tage und ließ die Taube noch einmal hinaus. Nun kehrte sie nicht mehr zu ihm zurück.

Lukas 12, 24-31

Seht auf die Raben

²⁴ Seht auf die Raben: Sie säen nicht und ernten nicht, sie haben keinen Speicher und keine Scheune; denn Gott ernährt sie. Wie viel mehr seid ihr wert als die Vögel!

²⁵ Wer von euch kann mit all seiner Sorge sein Leben auch nur um eine kleine Zeitspanne verlängern? ²⁶ Wenn ihr nicht einmal etwas so Geringes könnt, warum macht ihr euch dann Sorgen um all das übrige? ²⁷ Seht euch die Lilien an: Sie arbeiten nicht und spinnen nicht. Doch ich sage euch: Selbst Salomo war in all seiner Pracht nicht gekleidet wie eine von ihnen. ²⁸ Wenn aber Gott schon das Gras so prächtig kleidet, das heute auf dem Feld steht und morgen ins Feuer geworfen wird, wie viel mehr dann euch, ihr Kleingläubigen! ²⁹ Darum fragt nicht, was ihr essen und was ihr trinken sollt, und ängstigt euch nicht! ³⁰ Denn um all das geht es den Heiden in der Welt. Euer Vater weiß, dass ihr das braucht. ³¹ Euch jedoch muss es um sein Reich gehen; dann wird euch das andere dazugegeben.

Das Gilgamesch-Epos

Elfte Tafel, Zeilen 149-158

Wie nun der siebente Tag herbeikam,
Ließ ich eine Taube hinaus;
Die Taube machte sich fort — und kam wieder:
Kein Ruheplatz fiel ihr ins Auge, da kehrte sie um. —
Eine Schwalbe ließ ich hinaus;
Die Schwalbe machte sich fort — und kam wieder:
Kein Ruheplatz fiel ihr ins Auge, da kehrte sie um. —

Einen Raben ließ ich hinaus;
Auch der Rabe machte sich fort; da er sah, wie das Wasser sich
verlief,
Fraß er, scharrte, hob den Schwanz — und kehrte nicht um.
Da ließ ich hinausgehn nach den vier Winden; ich brachte ein
Opfer dar,
Ein Schüttopf er spendete ich auf dem Gipfel des Berges:
Sieben und abermals sieben Räuchergefäße stellte ich hin,
In ihre Schalen schüttete ich Süßrohr, Zedernholz und Myrte.